

mungen an leitender Stelle tätig. 1902 trat H. in den Vorstand der Holzverkohlungsindustrie A.G. Konstanz und hatte an der Entwicklung dieses Unternehmens hervorragenden Anteil. 1923 Dr.ing. e.h. der Techn. Hochschule Karlsruhe.

L.: *Chemikerztg.* 50, 1936, S. 655; *Wer ist's?* 1935.

Hock Alexander, Schauspieler. * Prag, 31. 7. 1806; † Karlsruhe, 24. 12. 1865. Debut. 1828 in Stettin, wirkte dann als erfolgreicher Helden- und Charakterdarsteller in Brünn, Königsberg, Magdeburg, 1832–36 in Wien, zwei Jahre in Bremen, 1839 am Theater an der Wien, 1840 in Köln, 1841–65 in Karlsruhe.

Hauptrollen: Stephan Foster, Baron Wiburg, Johann Guttenberg etc.

L.: *O. G. Flüggen, Biograph. Bühnen-Lex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch, Theaterlex.*; *Wurzbach*.

Hock Carl Frh. von, Philosoph und Nationalökonom. * Prag, 18. 3. 1808; † Wien, 2. 1. 1869. Stud. seit 1823 an der Univ. Wien. Phil., 1828 Dr.phil., stud. dann bis 1830 Jus, trat in den Staatsdienst und war in Triest, 1837–45 in Salzburg tätig. 1847 Dir. des Hauptzollamtes in Wien, 1833/34 leitete er die *Ws. „Jugendfreund“*, 1848 Hrsg. der „Constitutionellen Donauztg.“, seit 1856 im Finanzmin., zuletzt Sektionschef. 1852 Ritterstand, 1859 Frh., seit 1861 im niederöstr. Landtag, 1867 Mitgl. des Herrenhauses, wirklicher Geh. Rat, Präs. des Obersten Rechnungshofes, 1846/47 Dekan der philosoph. Fak. Er verfaßte philosoph. Schriften im Anschluß an die Lehren A. Günthers (s. d.), in denen sich spekulative Theol. mit metaphys. Spekulation auf Grundlage einer Weiterführung Cartesians. Gedanken verbanden. In der Schrift *Choleroidea* (griech. „Seuchenartiges“) wandte er sich — etwas widerspruchsvoll — gegen die drei „Seuchen“ in Europa, die polit., d. h. die revolutionäre Politik, die spekulative, d. h. die idealist. Phil. und die phys., d. h. die naturalist. Wiss. Ursprünglich ein Gegner des Schutzzollsystems F. Lists — er trat für völlig freie wirtschaftliche Bewegung ein — wandte er sich später stärker der Auffassung Lists zu. H. war hervorragend an der Finanzreform und am österr.-französ. Handelsvertrag beteiligt.

W.: *Choleroidea*, 1832; *Cartesius und seine Gegner*, 1835; *Gerbert oder Papst Sylvester II.*, 1837 (italien. 1846); *Über die österr. Handelsmarine*, 1842; *Österr. Handel mit dem Ausland im Jahre 1844, 1845*; *Gegen den ung. Schutzver. und seine*

Tendenzen, 1845; *Die Finanzverwaltung Frankreichs*, 1857; *Die öffentlichen Abgaben und Schulden*, 1863; *Ein Votum in der österr. Steuerfrage*, 1864; *Die Finanzen und die Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika*, 1867; *Der österr. Staatsrath*, 1760–1848, 4 Tle., 1866–79; etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 6. 1. 1869; *R.P.* vom 29. 12. 1918; *Jahresber. des Mus. Carolino Augusteum*, 1869; *Österr. Rundschau* 9, 1906, 27, 1911; *Brümmer; Kosch, Das kath. Deutschland*; *Uhlirz, s. Reg.*; *Wurzbach; ADB; Ziegenfuß 1, S. 540; Überweg-Österreich, Grundriß IV, S. 261.*

Hock Friedrich, Beamter. * Wien, 27. 9. 1873; † Längenfeld (Ötztal, Tirol), 7. 8. 1937. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1897 Dr.jur. Nach kurzer Dienstleistung als Rechtspraktikant im Sprengel des Wr. Oberlandesgerichtes 1901 als Konzipient bei der Finanzprokuratur in Wien, seit 1902 im Patentamt tätig. Während des Ersten Weltkrieges 1917–18 als Hptm. im Personalstand des Kriegsmin., jedoch 1918 mit der Leitung der Abt. für administrative und organisator. Angelegenheiten der Kriegsbeschädigtenfürsorge im neuerrichteten Min. für soziale Fürsorge betraut. 1919 Ministerialrat; ab 1. 7. 1919 leitete er die Sektion Kriegsbeschädigtenfürsorge in diesem Min., 1921 Sektionschef. H. oblag nach dem Umsturz die schwierige Aufgabe, die Invalidenbewegung und das gesamte Kriegsbeschädigtenwesen in geordnete Bahnen zu lenken und rechtlich zu fundieren. Mit Hingabe, Ausdauer und besonderem Geschick schuf er hiezu die legislativen Grundlagen, an deren Ausbau er mit seinen Mitarbeitern auch weiterhin unermüdlich tätig war, stets darauf bedacht, den Kriegsbeschädigten jede soziale Betreuung zuteil werden zu lassen, soweit dies die Mittel des Staates gestatteten. 1932 übernahm er zusätzlich auch die Leitung der Sektion Sozialversicherung des Bundesmin. für soziale Verwaltung, wo er die damalige österr. Sozialversicherungsreform, die in dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz ihren hauptsächlichsten Ausdruck fand, maßgeblich förderte. 1936 i.R.

L.: *M.Pr.* vom 13. 8. 1937.

Hock Jakob, Ophthalmologe. * Prag, 31. 10. 1831; † Wien, 2. 2. 1890. Stud. an der Univ. Wien als Schüler von Jaeger Med., 1861 Dr.med., ließ sich 1866 als Augenarzt in Wien nieder. 1872 Priv. Doz. an der Univ. Wien. H. gründete 1882 in Wien eine Augenheilanstalt und wirkte außerdem als Augenoperateur am Rothschild-Hospital und am Blinden-Inst. auf der Hohen Warte.